

enervision

Informationen für Geschäftskunden der Stadtwerke Bielefeld



**Für große Unternehmen werden
Energieaudits bis Jahresende verbindlich**

forum S. 3

In Deutschlands Industrie bleiben
Stromsparpotenziale noch ungenutzt

Porträt S. 4–5

Partner Lingemann-Stahlkontor Group
in Bad Oeynhausen

news S. 8

Weiterentwicklung von LEEN:
Initiative Energieeffizienz-Netzwerke



Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Ausgabe berichten wir ausführlich über das neue Energiedienstleistungsgesetz, das einige Veränderungen hinsichtlich der Vorschriften für Energiemanagement in Unternehmen mit sich bringt. Machen wir uns nichts vor: Auf Unternehmen, die unter die KMU-Definition der Europäischen Union fallen und die erstmalig einen Energieaudit durchführen müssen, kommen Arbeit und Kosten zu. Mit den Stadtwerken als Beratungspartner sind Sie jedoch auf der sicheren Seite, wir helfen Ihnen mit attraktiven Dienstleistungen. Unser Rat an Sie: Kommen Sie Ihrer eventuellen Pflicht (auch das klären wir) schnellstmöglich nach. Sie haben bis zum 5. Dezember 2015 Zeit, den Audit durchzuführen. Ansonsten droht der Gesetzgeber mit Geldstrafen in empfindlicher Höhe. Wenn Sie bereits wissen, dass Sie betroffen sind, könnten Sie jetzt zum Beispiel schon die interne Aufgabenverteilung festlegen.

Martin Uekmann
Geschäftsführer

Friedhelm Rieke
Geschäftsführer

Technisches Sicherheitsmanagement der Stadtwerke zertifiziert Sichere Versorgung bestätigt



Die Stadtwerke Bielefeld und die SWB Netz wurden vom Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches (DVGW) in Zusammenarbeit mit dem VDE für ihr Technisches Sicherheitsmanagement (TSM) in den Sparten Gas, Strom und Trinkwasser zertifiziert. Am 15. Juni übergab in der Querverbundleitstelle Heinz Esser, Geschäftsführer der DVGW-Landesgruppe NRW (3. v. r.), die Urkunden für die Stadtwerke an Dr. Ingo Kröpke, Leiter Erzeugung, Ulrich Sölter, Leiter Netze, die Geschäftsführer Martin Uekmann und Friedhelm Rieke sowie an Projektleiter Andreas Schulze (Bereichsleiter Netzbau (v. l. n. r.)). Auch die SWB Netz erhielt ihr Zertifikat. Damit endete erfolgreich ein über dreijähriger Prozess, in dem

die sicherheitsrelevante Organisation und das Qualitätsmanagement der genannten Bereiche auf Herz und Nieren geprüft wurden. Dabei überprüft der DVGW, ob für die Gewährleistung einer sicheren Gas-, Wasser- und Stromversorgung die Anforderungen an die organisatorischen Strukturen und personellen Qualifikationen im Unternehmen erfüllt sind. Speziell für die Bedürfnisse der Versorgungswirtschaft hat der DVGW die Anforderungen an Qualifikation und Organisation der technischen Bereiche formuliert und sie als anerkannte Regeln der Technik veröffentlicht. Dass die Stadtwerke Bielefeld und die SWB Netz diesen Regeln entsprechen, haben sie nun schwarz auf weiß vorliegen.

Kontakte

Frank Christian
Leiter Vertrieb
Tel. 0521 51-7882
frank.christian@stadtwerke-bielefeld.de

Thomas Monkenbusch
Leiter Vertrieb Key-Account
Tel. 0521 51-4399
thomas.monkenbusch@stadtwerke-bielefeld.de

Olaf Strothmann
Leiter Vertrieb Geschäftskunden
Tel. 0521 51-7430
olaf.strothmann@stadtwerke-bielefeld.de

Joachim Krause
Leiter Vertrieb Privat- und Gewerbekunden
Tel. 0521 51-4401
joachim.krause@stadtwerke-bielefeld.de

Christian Kracht
Leiter Marketing und Produkte
Tel. 0521 51-7883
christian.kracht@stadtwerke-bielefeld.de

Daniel Rohring
Leiter Energiedienstleistungen
Tel. 0521 51-7067
daniel.rohring@stadtwerke-bielefeld.de

Impressum

Herausgeber Stadtwerke Bielefeld GmbH
Verantwortlich Volker Gervers
Realisation Medienfabrik Gütersloh GmbH
Redaktion Heiner Wichelmann (Ltg.),
Jochen Büttner, Volker Koring (Lektorat)
Layout Frank Wellenbrink
Fotos Fotolia (Titel, S. 3, S. 6–7), Thorsten Scherz
(S. 2), Veit Mette (S. 2), Jörg Sängler (S. 4–5),
Lingemann (S. 4–5)

Deutschland mit gutem Zeugnis bei der Stromeffizienz

Sparpotenziale bleiben ungenutzt

In der Industrie gibt es noch erhebliche Stromsarpotenziale. Das hat eine internationale Studie des Siemens-Bereichs Financial Services ergeben. Die Stromsarpotenziale liegen in den untersuchten Ländern zwischen 14 und 20 Prozent.



Die Studie zeigt: Deutschland kann sich bei der Stromeffizienz durchaus blicken lassen. Mit einem Sparpotenzial von 14,5 Prozent rangiert das Land neben Spanien und Großbritannien unter den Top drei der untersuchten Länder. Am Ende der Rangliste steht Russland mit 19,1 Prozent ungenutzten Potenzialen. Den Status schildern die Autoren der Studie als Ergebnis »enthusiastischer und effektiver Energieeffizienz-Initiativen«. Umfrageteilnehmer hätten Deutschland als gefühlten Anführer in Europa bezeichnet. Auch bei der Energieintensität sei Deutschland unter den führenden Ländern. Die Autoren sehen zwar keine direkte Relation zur Energieeffizienz, können aber eine weite Korrelation nicht abstreiten.

Stromeffizienz lohnt sich

Die Autoren leiten aus ihren Ergebnissen eine »klare Botschaft« ab: Es bleiben »sehr signifikante« finanzielle Sparmöglichkeiten für die Industrie, die gleichzeitig wichtigen Umweltnutzen bringen. Die

Studie beruft sich auf Daten der IEA, denen zufolge Deutschland 2013 die höchsten Industriestrompreise unter den untersuchten Ländern hatte. In allen untersuchten Ländern seien die Stromkosten in den vergangenen zehn Jahren eklatant gestiegen. Hintergrund für das Strompreisniveau in Deutschland ist die vergleichsweise hohe gesetzliche Abgabenbelastung. Die Ressource Effizienz sei überlebenswichtig für die produzierende Industrie. Denn trotz des Verfalls des Ölpreises sehen die Autoren der Studie eine Verlangsamung, aber keine Trendumkehr bei der Strompreisentwicklung.

Technologie ist vorhanden

Die Industrie habe sich bereits stark auf Effizienztechnologien fokussiert, um Stromverbrauch und -kosten zu reduzieren. Daher sei jetzt eine Vielzahl von Lösungen verfügbar, um Energieverbrauch, Übertragungsverluste oder auch Lebenszykluskosten zu senken. Die Kernfrage bleibe, wie das Potenzial in der Praxis umge-

setzt werden könne und wie Unternehmen ihre Investitionen am besten finanzieren könnten, so die Studie.

Einsparungen ermöglichen Investitionen

Die Finanzierung von Maßnahmen sei vor allem für mittlere und kleine Unternehmen schwierig. Damit es zu weiteren Effizienzsteigerungen kommen kann, schlagen die Autoren eine »Pay-as-you-save«-Finanzierung vor. Hierbei decken die erzielten Einsparungen durch Effizienzgewinne die monatlichen Kosten. Diese Art der Finanzierung findet sich auch als eine Form des Contracting. Individuelle Finanzierungsvereinbarungen seien elementar für die Ausweitung und Entwicklung energieeffizienter Technologien.

Umfragen hätten gezeigt, dass die größte Sorge von Unternehmen sei, ob die Investitionen in Energieeffizienzmaßnahmen halten, was sie versprechen. Kombinierte Finanzierungs- und Techniklösungen helfen laut der Studie, diese Hürde zu überspringen.



Teilsicht Lagerung Profilrohre

Kommissionstisch Hochregallager

Partner Lingemann-Stahlkontor Group in Bad Oeynhausen und Stadtwerke Bielefeld:

Eine Zusammenarbeit auf Vertrauensbasis

Ein Familienunternehmen im besten Sinne: Die Lingemann-Stahlkontor Group in Bad Oeynhausen verbindet Tradition seit bereits 1896 mit innovativer Firmenausrichtung. Ihre Mitbewerber sind die großen Stahlhandelsunternehmen der Welt. Um sich gegen diese Konkurrenz durchsetzen zu können, benötigt sie starke und verlässliche Partner – wie die Stadtwerke Bielefeld.

»Junge, wann verdienen wir Geld damit?« Lorenz Lingemann sitzt auf seinem Stammsplatz im Besprechungsraum seines Unternehmens direkt unter dem Porträt seines verstorbenen Vaters. Wenn der Firmenchef heute eine Entscheidung für eine Investition trifft, dann hat er immer noch diese als Lehre gemeinte Frage seines Vaters im Ohr. Die Antwort darauf verbindet er bei seinen Entscheidungen mit unternehmerischem Mut und einer offensiven Philosophie: »Wir haben innovativ die Nasenspitze weiter voraus als andere und setzen immer die neueste Technik ein«, stellt Lorenz Lingemann sein Unternehmen vor. Dabei ist es nicht nur Kalkül, das ihn antreibt. Es ist unternehmerische Begeisterung, die in jeder Sekunde des Gesprächs zu spüren ist.

Beispiele für diese Innovationsfreude gibt es am Standort in Bad Oeynhausen zur Genüge. Als erstes deutsches Stahlhandelsunternehmen errichtete Lingemann 1995 ein Röhren-Anarbeitungs-Center.

»Das haben wir im Laufe der Jahre immer weiter verfeinert«, legt der Chef großen Wert auf die Qualität seiner Produkte und der Belegschaft. »Hier bearbeiten wir jährlich Millionen Rohrstücke von höchster Qualität und Maßgenauigkeit.« Die aktuellste Anschaffung: ein Lasertube ADIGE LT Fiber nebst einem Trumpf TruLaser 5000 und drei Rohr-Sägeautomaten. Mit der neuesten Technik können zum Beispiel die kleinsten Partikel aus dem Inneren von Stahlrohren entfernt werden: »Ein wichtiges Kriterium für die Lebensmittelindustrie«, erklärt Lingemann den Vorteil.

Lagerfläche zur Hälfte beheizt

Ziel ist es, für die Kunden aus Deutschland, Polen, der Schweiz, Österreich und den Niederlanden alle gewünschten Stahlprodukte immer auf Lager zu haben und aus einer Hand zu bieten. Fast 50 Prozent der etwa 13.500 m² großen Lagerfläche sind beheizt.



Linkes Bild: Lorenz Lingemann (rechts), Geschäftsführer des Unternehmensverbunds Lingemann, mit Carsten Funk, Vertrieb Geschäftskunden bei den Stadtwerken Bielefeld. Rechts oben: Maschinenbediener Frank Hein steuert die tonnenschwere Ware. Rechts unten: Oliver Becker, Programmierer und Maschinenführer am Lasertube ADIGE LT Fiber, arbeitet im neuen 3-D-Modus.

Unter 13 Kranbahnen hält die Lingemann Group 8.000 Tonnen Material in den Sortimentsbereichen Walzstahl, Bleche, Röhren, Blankstahl, Qualitätsstahl und Edelstahl bereit. Das Hochregallager bietet 1.642 Lagerfach-Kassetten mit insgesamt 5.419 Tonnen Gesamtkapazität. Dank des Zweischichtbetriebs kann das Unternehmen schnell und effizient auf alle Kundenwünsche eingehen und bietet eine umfassende Lieferbereitschaft.

Dem Kunden den Rücken freihalten

Seit 2009 arbeiten Lingemann und die Stadtwerke Bielefeld zusammen. »Wir legen Wert auf Partnerschaft«, begründet Lorenz Lingemann den Schritt zur Strom- und Gasversorgung aus Bielefeld. Carsten Funk vom Vertrieb Geschäftskunden bei den Stadtwerken Bielefeld überzeugte mit einem umfassenden Portfolio, das weit über die eigent-

liche Energielieferung hinausgeht. Ein bedarfsge-rechter Service mit einer Analyse der Stromspitzen, Experten für die Rückerstattung der Energiesteuer, Lichtberatung für die optimale Ausleuchtung der Arbeitsplätze in Bad Oeynhausen: »Wir halten dem Unternehmen mit unseren Experten den Rücken frei«, beschreibt Carsten Funk die weiterführende Rolle der Stadtwerke Bielefeld.

»Wir als Mittelständler können uns gar nicht mit den Formularen für die rechtzeitige Rückerstattung der Energiesteuer befassen«, begrüßt Lorenz Lingemann das Engagement des Partners. Er hat einen Ansprechpartner und dank langfristi-ger Verträge Planungssicherheit. Sein Credo: »Jeder muss Freude an dem Geschäft haben!« So ist die Partnerschaft der beiden Unternehmen zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit gewachsen. So, wie es (nicht nur) ein Familienunternehmen schätzt.

Lingemann-Stahlkontor Group – Daten und Fakten



Lorenz Lingemann I. gründete am 1. April 1896 den Betrieb als Eisenwaren- und Kolonialwarenhandel. Der Unternehmensverbund

Edelstahl konzentriert. Diese Firma entstand aus dem 1990 in Bielefeld erworbenen Handelsunternehmen Niederrheinisches Stahlkontor. Die Lingemann-Gruppe wird von Lorenz Lingemann IV., seiner Gattin Heidrun Lingemann und Reinhard Niebrügge als Geschäftsführung geleitet. 63 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter vier Auszubildende und zwei Teilzeitkräfte, erwirtschafteten 2014 einen Gesamtumsatz von 23 Millionen Euro. Der Unternehmensverbund verfügt im Fuhrpark über sieben eigene Mercedes-Benz Actros mit einer Gesamtladekapazität von 112 Tonnen sowie zwei feste Vertragsspeditionen. Alle Lkws sind mit dem Daimler FleetBoard ausgestattet.

Lingemann setzt sich heute aus der L. Lingemann Stahlgroßhandel GmbH und der Stahlkontor GmbH zusammen. Dem Unternehmenssitz in Bad Oeynhausen ist das unabhängige, mittelständisch geprägte Privatunternehmen treu geblieben. Die L. Lingemann Stahlgroßhandel GmbH vermarktet primär Walzstahl und Flachstahlprodukte in Handelsgütern sowie Rohre und deren Verarbeitung, während sich die Stahlkontor GmbH auf Qualitätsstahl, Blankstahl und

www.lingemann-stahl.de

Neues Energiedienstleistungsgesetz nimmt die Wirtschaft in die Pflicht

Energieaudits für große Unternehmen zwingend vorgeschrieben

Seit April 2015 ist das neue Energiedienstleistungsgesetz der Bundesregierung in Kraft. Der

Paragraf 8 verpflichtet darin große Unternehmen, bis zum 5. Dezember 2015 ein Energieaudit

nach DIN EN 16247 durchzuführen. Nach vier Jahren muss dieses Audit wiederholt werden.

Alternativ kann ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001 eingeführt werden. Was ist für die Unternehmen besser?



Alle Nicht-KMUs stehen nach dem novellierten Energiedienstleistungsgesetz in der Pflicht, ein Audit vorzuweisen. Dafür stehen ihnen verschiedene Varianten zur Verfügung.

Als große Unternehmen, die auch als Nicht-KMU (kleine und mittlere Unternehmen) bezeichnet werden, gelten Firmen, die 250 oder mehr Personen oder die weniger als 250 Personen beschäftigen, aber mehr als 50 Millionen Euro Jahresumsatz und mehr als 43 Millionen Euro Jahresbilanzsumme ausweisen. Das geht aus dem Merkblatt für Energieaudits des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) hervor. Zudem gilt ein Unternehmen als Nicht-KMU, wenn 25 Prozent oder mehr seines Kapitals oder seiner Stimmrechte direkt oder indirekt von einer oder mehreren öffentlichen Stellen oder Körperschaften des öffentlichen Rechts einzeln oder gemeinsam kontrolliert werden.

Für das Erreichen der Energiesparziele

Das novellierte Energiedienstleistungsgesetz ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Umsetzung der EU-Energieeffizienzrichtlinie und der deutschen Energiesparziele. Bereits heute werden Energieau-

dings in vielen Unternehmen genutzt, um systematisch Verbesserungschancen in betrieblichen Energieversorgungssystemen zu identifizieren und unter Berücksichtigung der jeweiligen Kosten wirtschaftlich sinnvoll zu erschließen. Nun stehen alle Nicht-KMUs in der Pflicht, diesen Audit vorzuweisen.

Der Energieaudit nach DIN EN 16247 ist ein in sich abgeschlossener Prozess, der mit dem Auditbericht endet. Dieses Zertifikat muss am 5. Dezember 2015 vorliegen. In der Regel werden dafür etwa sechs bis zwölf Arbeitstage benötigt. Dieses Audit muss dann nach vier Jahren wiederholt werden.

Hochwertiger ist das Energiemanagementsystem nach ISO 50001. Es empfiehlt sich für alle Unternehmen, die sich intensiver mit dem Thema Energie auseinandersetzen. Denn es bedeutet einen fortwährenden Prozess, in dem das Energiemanagement laufend überprüft und optimiert wird. Hierbei genügt der Nachweis, dass das System zum 5. Dezember 2015 eingeführt wurde. Falls kein Nachweis über eines der beiden Verfahren vorliegt, droht das BAFA mit einem Bußgeld von bis zu 50.000 Euro. Damit es erst gar nicht so weit kommt, stehen die Experten der Stadtwerke Bielefeld den Unternehmen zur Seite und helfen bei der Umsetzung der Energieaudits.

Ihre Ansprechpartner:

Eckert Hartsieker

Telefon: 0521 51-7919,

E-Mail: eckert.hartsieker@stadtwerke-bielefeld.de

Wilfried Reker

Telefon 0521 51-4946

E-Mail: wilfried.reker@stadtwerke-bielefeld.de



Das Energiemanagementsystem

Mit der Implementierung eines Energiemanagementsystems (EMS)

bereiten sich Unternehmen auf künftige Energieeinsparanforderungen

des Staates vor, sichern sich den Spitzenausgleich und positionieren sich

als klimafreundliche Betriebe.

Ziel des EMS sind die kontinuierliche Verbesserung der energiebezogenen Leistung eines Unternehmens, die Steigerung der Energieeffizienz und die Optimierung der Energienutzung. Der Standard beschreibt die Anforderungen an ein Unternehmen, um ein EMS einzuführen, zu betreiben und kontinuierlich zu optimieren.

Ein EMS nach ISO 50001 ist grundsätzlich in allen Unternehmen, unabhängig von Größe und Branche, möglich. Dabei können Unternehmen selbst entscheiden, ob sie es als eigenständiges Managementsystem einführen oder in ein bestehendes Managementsystem – zahlreiche Unternehmen setzen z. B. ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 oder ein Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001 ein – integrieren. Wer ein EMS in sein bestehendes Managementsystem einbindet, hat den Vorteil gemeinsamer Strukturen der Managementsysteme. Auf diese Weise können Unternehmen Synergien ausschöpfen.

Politische Vorgaben, aber auch Anreize durch Förderprogramme nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) haben das Bewusstsein der Gesellschaft und der Unternehmen für einen effizienten Energieeinsatz geschärft. Klar ist: Durch gezieltes Energiemanagement kann die Energieeffizienz im Unternehmen gesteigert werden und sind langfristig messbare Energieeinsparungen zu erzielen.

Ablauf einer ISO-50001-Zertifizierung

Voraudit: In dieser optionalen Vorbeurteilung ermitteln die Experten den Status quo. Sie stellen u. a. durch eine Standortbegehung fest, welche Anforderungen der ISO 50001 bereits umgesetzt sind.

Audit Stufe 1: Vor Ort informieren sich die Experten über die wesentlichen Prozesse des EMS, den Geltungsbereich und die standortspezifischen Bedingungen. Außerdem prüfen sie die vorhandene Managementdokumentation und bereiten den Audit Stufe 2 vor.

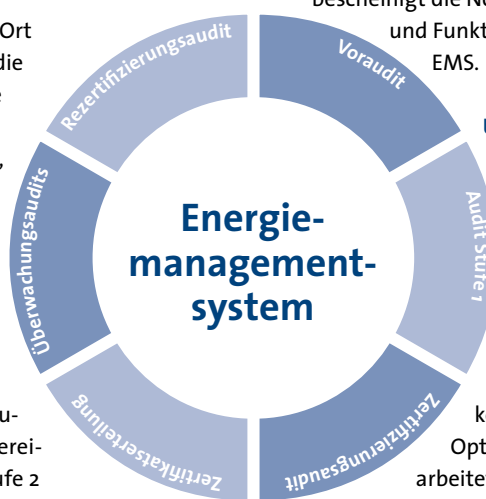
Audit Stufe 2/Zertifizierungsaudit: Im eigentlichen Zertifizierungsaudit prüfen die Experten, ob das vorhandene EMS in praktischer Anwendung beim Kunden den Anforderungen der Norm entspricht. Neben der Befragung der Mitarbeiter erfolgt eine Bewertung der Unternehmensprozesse, -daten und -kennzahlen. Erfüllt das

geprüfte EMS die Anforderungen, empfehlen die Auditoren die Zertifikatserteilung. Der letzte Audittag ist auch der Solltermin für das Überwachungs- und Rezertifizierungsaudit.

Zertifikatserteilung: Die Erteilung des ISO-50001-Zertifikats erfolgt immer nach dem Vieraugenprinzip. Die Zertifizierstelle erhält die Unterlagen und Nachweise des Audits. Sie prüft, ob die internationalen Regeln bei der Durchführung eingehalten wurden und ob alle erforderlichen Unterlagen vollständig vorliegen. Ist das der Fall, erhält der Kunde das Zertifikat. Es bescheinigt die Normenkonformität und Funktionsfähigkeit des EMS.

Überwachungsaudits: Um die Zertifizierung zu behalten, sind jedes Jahr Überwachungsaudits nötig. Dabei prüfen die Experten, ob das Unternehmen kontinuierlich an der Optimierung des EMS arbeitet und weiterhin die Normanforderungen einhält.

Rezertifizierungsaudit: Das ISO-50001-Zertifikat ist drei Jahre gültig. Danach erfolgt die Rezertifizierung. Dabei überprüfen die Experten die Normenkonformität des gesamten Managementsystems und die Wirksamkeit der Systematik des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses des EMS erneut.





Bundesregierung startet mit der Wirtschaft
Initiative zur effizienten Nutzung und Einsparung von Energie

Das Netzwerk Energieeffizienz

Speziell für Unternehmen hat die Bundesregierung die »Initiative Energieeffizienz-Netzwerke« gegründet. Dazu hat die Regierung am 3. Dezember 2014 mit führenden Verbänden und Organisationen der deutschen Wirtschaft eine Vereinbarung unterzeichnet. Das Ziel: Bis 2020 sollen etwa 500 neue Energieeffizienz-Netzwerke eingeführt und gefördert werden.

Mit den Netzwerken soll die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft weiter gesteigert, die Eigenverantwortung im Bereich Energieeffizienz weiter gestärkt werden. Die jeweiligen Netzwerke setzen sich aus fünf bis 15 Unternehmen zusammen und dienen dem Erfahrungsaustausch untereinander. Dabei spielt es keine Rolle, wie groß ein Unternehmen und in welcher Branche es tätig ist. Ein Moderator leitet den Erfahrungsaustausch, der regelmäßig stattfindet. Die Netzwerke sind eine Weiterentwicklung von LEEN, dem »Lernenden Energieeffizienz-Netzwerk«, und stützen sich auf die Erfahrungen aus diesem Konzept und seine Tradition.

Auf der Basis einer energetischen Bestandsanalyse werden bei den Treffen Möglichkeiten der Energieeffizienzsteigerung diskutiert. Die Unternehmen profitieren voneinander, denn es werden zusammen neue qualifizierte Ideen ge-

sammelt, wie man Energie effizient nutzt und sie einspart. Sie analysieren mithilfe eines Energieberaters im Zuge einer umfassenden Energieberatung die gesamte Situation und ihre Einsparpotenziale.

Jährliches Monitoring

Auf dieser Basis werden ein Einsparziel für das Unternehmen und ein gemeinsames für das Netzwerk formuliert. Oberstes Ziel ist, sowohl wirtschaftliche wie auch energieeffizienzsteigernde Entscheidungen zu treffen. Einmal im Jahr werden die Netzwerke durch ein unabhängiges wissenschaftliches Institut einem Monitoring unterzogen, die Ergebnisse anonym zusammengefasst. Das Monitoring überprüft das Einhalten der Anforderungen und das Erreichen der Ziele. Die teilnehmenden Unternehmen können enorm profitieren: Sie entwickeln einen genauen Plan zur Einsparung von Energiekosten,

sie tauschen sich fachlich mit anderen Betroffenen aus und sie bauen eine eigene Energiekompetenz im Unternehmen auf. Ein weiterer positiver Aspekt ist, dass es teilweise Fördermöglichkeiten für spezielle Maßnahmen gibt.

Die Initiative stellt eine wesentliche Maßnahme innerhalb des Programms »Nationaler Aktionsplan Energieeffizienz« der Bundesregierung dar. Mit diesem Plan soll ein wesentlicher Beitrag zur Erreichung der europäischen und nationalen Energie- und Klimaziele erreicht werden. Dazu zählt auch eine Energieauditpflicht für große Unternehmen (siehe S. 6–7). Die Unternehmen können im Rahmen des Netzwerkes ihrer Verpflichtung zur Durchführung dieses Audits nachkommen.

Auch die Stadtwerke Bielefeld leisten ihren Beitrag zur Steigerung der Energieeffizienz. Gemeinsam mit den IHK Ostwestfalen zu Bielefeld und Lippe zu Detmold als Netzwerkträger und dem Energie Impuls OWL als Netzwerkmoderator beabsichtigen sie die Gründung eines Effizienznetzwerkes. Zusammen mit Partnern übernehmen sie dabei die Rolle des technischen Energieberaters. Im Juni haben sich interessierte Unternehmen zu einem Kick-off getroffen. Weitere Unternehmen können noch teilnehmen. Bitte melden unter info@ostwestfalen.ihk.de, Tel. 0521-554222, Arne Potthoff.

Stadtwerke Bielefeld GmbH

Schildescher Straße 16 | 33611 Bielefeld | Telefon 0521 51-90 | Telefax 0521 51-4337
www.stadtwerke-bielefeld.de | info@stadtwerke-bielefeld.de



**Stadtwerke
Bielefeld**